

**FÜR BESSERE HEILUNGSCHANCEN
KREBSKRANKER KINDER.**



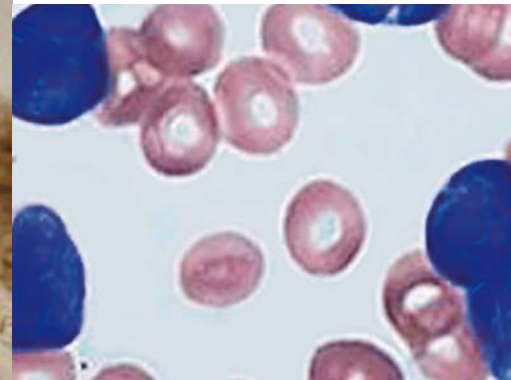
WER SIND WIR? WAS BEZWECKEN WIR?

WIR SIND EINE SCHWEIZER FORSCHUNGSSTIFTUNG, GEGRÜNDET 1997.

Wir tun uns schon schwer, wenn ein Erwachsener mit der Diagnose Krebs konfrontiert wird. Wir suchen und finden vielleicht auch Erklärungen, die es nachvollziehbarer machen. Aber bei einem Kind? Immer wieder taucht die Frage auf: Warum gerade sie, warum gerade er? Diese Frage stellt sich die Schweizer Forschungsstiftung Kind und Krebs als die erste und bisher einzige schweizerische Institution, die sich ausschliesslich mit der Erforschung von Kinderkrebs befasst und diese finanziell unterstützt. Im Zentrum der Schweizer Forschungsstiftung Kind und Krebs steht die Förderung innovativer und viel versprechender Therapien für Kinder und Jugendliche mit Krebs. Wir versuchen, ihr Schicksal zu verbessern. Wir informieren über Kinderkrebs. Wir zeigen auf, dass kein Anlass besteht, davor zu resignieren. Unsere Stiftung generiert Gelder, die der Behandlung krebskranker Kinder direkt zukommen.

WIR VERBESSERN MIT GEZIELTER FORSCHUNG DIE HEILUNGSCHANCEN KREBSKRANKER KINDER.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kinderkrebsforschung systematisch zu unterstützen. Deshalb betreuen wir professionell selektionierte, kliniknahe Projekte und unterstützen sie finanziell. Unsere Vision ist es, mit den von uns unterstützten Forschungsprojekten einen Beitrag daran zu leisten, die Kinderkrebskrankheiten in den Griff zu bekommen. Die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse sollen es den Spezialisten ermöglichen, präzisere Diagnosen zu stellen und spezifische Therapieformen zu entwickeln. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, die Heilungschancen der an Krebs erkrankten Kinder weiter zu verbessern.



Krebszellen einer kindlichen Leukämie können angefärbt und unter dem Mikroskop sichtbar gemacht werden. Die genauere Bestimmung der leukämischen Zellen erfolgt über spezifische Oberflächenmarker, sichtbar gemacht in Laserlicht mit dem Fluoreszenz-aktivierten Zellsorter. Dieses und weitere Verfahren ermöglichen die Diagnose einer kindlichen Leukämie.



**WARUM MUSS DIE FORSCHUNG
UNTERSTÜTZT WERDEN?**

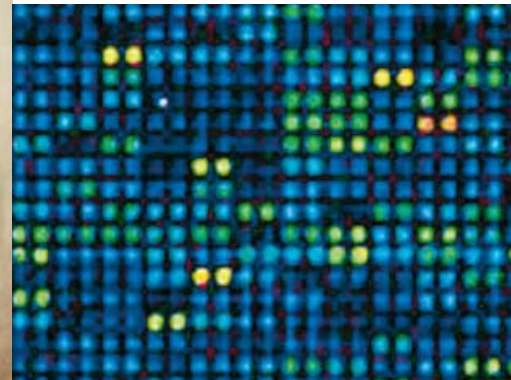
**WIE IST DER STAND
DER KINDERONKOLOGIE?**

WEIL KINDERKREBS ANDERE THERAPIEFORMEN ERFORDERT ALS ERWACHSENENKREBS.

Die Erfolge in der allgemeinen Krebsforschung wurden vornehmlich im Bereich der Grundlagenforschung und bei Erwachsenenkrebs gewonnen. Sie sind in der Behandlung von Kinderkrebs meistens nicht direkt oder nur in geringem Umfang nutzbar. Kinder erkranken an anderen Krebsformen und zudem verläuft die Krankheit anders als bei Erwachsenen. Krebszellen vermehren sich bei kindlichen Tumoren enorm schnell. Dies prägt die Behandlungsmöglichkeiten; sie müssen auf den schnellen Krankheitsfortschritt Rücksicht nehmen. Spezifische Therapien sind auch erforderlich, weil krebskranke Kinder auf sie ausserordentlich empfindlich ansprechen.

JÄHRLICH ERKRANKEN ETWA 220 KINDER AN KREBS.

Krebs ist bei Kindern selten. Dennoch erkranken in der Schweiz etwa 220 Kinder jährlich daran. Davon sterben leider immer noch ungefähr 50. Während vor 30 Jahren höchstens 40 Prozent der krebskranken Kinder geheilt wurden, sind es heute gut 70 Prozent. Eine Steigerung, die zeigt, wie sinnvoll die Aktivitäten unserer Stiftung sind.

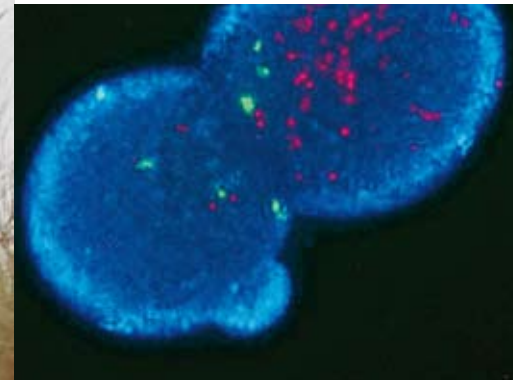


Genexpression einer embryonalen Tumorzelle im Vergleich zu einer normalen Zelle. Mit Hilfe von cDNA Mikrochips wird untersucht, ob Gene unterschiedlich exprimiert sind. Jeder Punkt stellt ein Gen dar, blaue Punkte bezeichnen Gene gleicher Expression, wobei verschiedene Farben auf unterschiedliche Expression hindeuten.

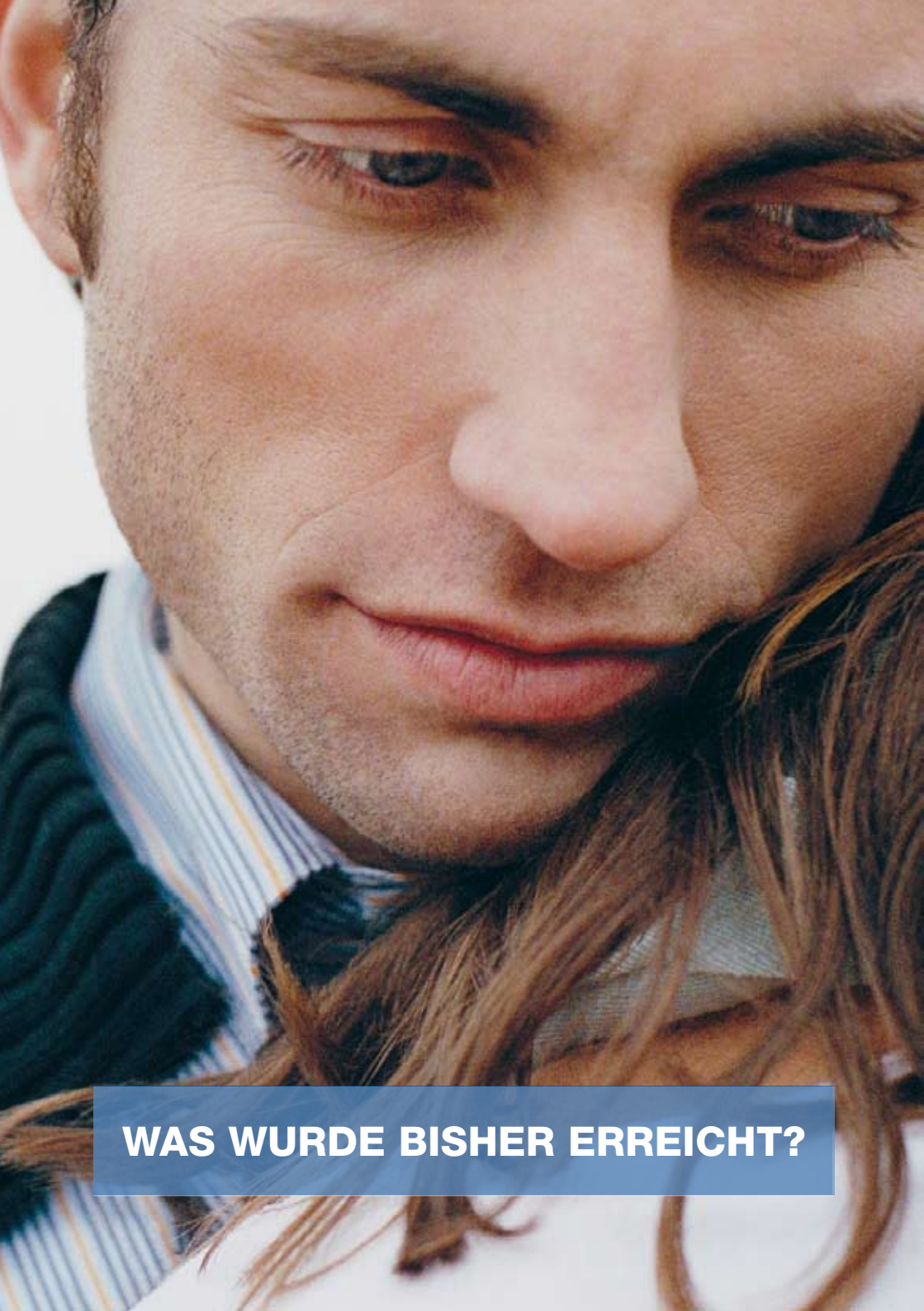
WARUM SIND VIELE FRAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT KINDERKREBS NOCH OFFEN?

WEIL BIS ANHIN DIE SYSTEMATISCHE UNTERSTÜTZUNG FEHLTE.

Die vergleichsweise kleine Zahl von Krebserkrankungen im Kindesalter hat dazu geführt, dass die Kinderonkologie nicht zu den medizinischen Forschungsschwerpunkten zählt. Auf diese konzentrieren aber die Universitäten ihre Forschungsmittel. Auch die allgemeine Krebsforschung ist verständlicherweise gezwungen, Schwergewichte zu setzen. Für sie hat die Erforschung von Erwachsenenkrebs ebenfalls eine wesentlich höhere Priorität; Nationalfonds und Krebsligen können die Kinderkrebsforschung nur in begrenztem Rahmen unterstützen. Die Pharmaindustrie wiederum scheut wegen des geringen Volumens und der vorgeschriebenen, aber für Kinder problematischen Dosierungsstudien Investitionen in die Entwicklung von spezifischen Medikamenten für die Behandlung von Kinderkrebs. Einerseits ist der Bedarf an solchen Medikamenten volumenmässig gering und andererseits müssten aufwändige Dosierungsstudien erstellt werden, was bei Kindern und der verhältnismässig kleinen Zahl möglicher Teilnehmer an solchen Studien äusserst problematisch ist. Die Kinderonkologie kann somit von den etablierten Organisationen keine Unterstützung erwarten, die den grossen Bedarf an weiteren Mitteln auch nur annähernd deckt. Hier setzen wir an, und darum beschränkt sich die Schweizer Forschungsstiftung Kind und Krebs bewusst auf die Kinderkrebsforschung.

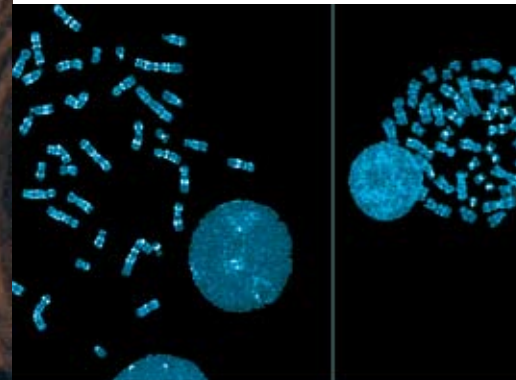


Untersuchung zur Anzahl der Genkopien bei Hirntumoren. Das zu untersuchende Gen (c-myc) ist rot angefärbt und zeigt Amplifikation in der rechten der beiden Tumorzellen. Als Vergleich wurde eine bestimmte Region von Chromosom 8 grün eingefärbt. Die Amplifikation von c-myc ist ein schlechter prognostischer Faktor.



PRO JAHR WERDEN ZWEI BIS DREI NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE GEFÖRDERT.

Die Dauer von Forschungsprojekten übersteigt in der Regel zwei Jahre, oft erzielen die Forscher erst nach mehreren Jahren einen Durchbruch. Die Projekte sind schon allein deshalb kapitalintensiv und müssten scheitern, würden sie nicht von einer privaten Institution finanziert. Damit aussichtsreiche Vorhaben überhaupt in Angriff genommen werden können, übernimmt die Schweizer Forschungsstiftung Kind und Krebs deren Kosten. Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten unterstützen wir mit Sponsoring jährlich bis zu drei neue Forschungsprojekte an Spitälern und anderen Institutionen. Jedes eingereichte Projekt wird vom Stiftungsrat und von Experten geprüft, bevor es bewilligt wird. Zahlreiche medizinische Publikationen belegen den Erfolg der von uns unterstützten Ärzte und Wissenschaftler und ihrer Forschungen.



Die Chromosomenzusammensetzung (Karyotyp) einer Zelle gibt einen Hinweis auf die Art der Krebserkrankung. Im Bild links ist der Karyotyp einer normalen Zelle abgebildet, im Bild rechts der komplexe Karyotyp einer akuten lymphoblastischen Leukämiezelle.

WAS WURDE BISHER ERREICHT?

ORGANISATION STIFTUNGSRAT ADRESSEN



PRÄSIDENT DES STIFTUNGSRATES

Dr. iur. Rolf P. Jetzer, Zürich

STIFTUNGSRAT

Franz Brennwald, Frauenfeld

Dr. med. Andreas Feldges, St. Gallen

Peter Flubacher, Affoltern am Albis

Patric Gschwend, Pfäffikon SZ

Dr. med. Hansjürg Plüss, Rorbas

Dr. iur. Pius Schmid, Herrliberg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kind und Krebs

Schweizer Forschungsstiftung

Franziska Derungs, Sennhofstrasse 90, 8125 Zollikerberg

Telefon 044 350 32 95, Fax 044 350 32 94

f.derungs@bluewin.ch, PC-Konto 45-9876-3

www.kinderkrebs.ch

REVISIONSSTELLE

ITERA Wirtschaftsprüfung AG

Bahnhofplatz 4, 8001 Zürich

Telefon 044 213 20 10, Fax 044 213 20 11

info@itera.ch, www.itera.ch



Konzept, Gestaltung und Realisation mit Unterstützung von:
DACHCOM Winterthur



KIND UND KREBS
Schweizer Forschungsstiftung